

## 26–27. ZWEI DEMOTISCH-GRIECHISCHE SALZSTEUERQUITTUNGEN\*

Friedhelm HOFFMANN

Unter den reichen Beständen der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien befinden sich auch zahlreiche demotische Ostraka, von denen einige zusätzlich einen griechischen Vermerk tragen. Im folgenden möchte ich zwei solche Stücke publizieren, die aus prosopographischen Gründen von Elephantine stammen dürften. Ich fand sie vor einigen Jahren, als ich für das zusammen mit K.-Th. Zauzich durchgeführte Projekt der Bearbeitung der demotischen Ostraka von Elephantine<sup>1</sup> auch in Wien nach zusätzlichem Material Ausschau hielt. Es ist ein schönes Zusammentreffen, daß sich auch H. Harrauer schon zur Salzsteuer geäußert hat<sup>2</sup>.

Die beiden hier publizierten Ostraka<sup>3</sup> sind, wie viele andere Wiener Ostraka, laut Inventarbuch im Jahre 1911 von H. Junker gekauft worden. Es handelt sich um ca. 290 Stück, die Junker angeblich in Edfu erworben hatte<sup>4</sup>. In der Tat stammen viele dieser Stücke wirklich aus Edfu<sup>5</sup>, doch dürften aufgrund prosopographischer Erwägungen wenigstens sechs Ostraka<sup>6</sup> ursprünglich aus Elephantine sein. Zwei von ihnen möchte ich hier edieren. Ihre Herkunft halte ich für sicher, da ihre Schreiber bereits aus Elephantine gut bekannt sind.

### 26. SALZSTEUERQUITTUNG

O.Vindob. D 139

8,8 × 10,6 cm

15. Juli 252 v. Chr.

Elephantine

Tafel 11

1      in hr s3 p3-n3 ht qt<sup>[1/2]</sup> ht hm3

\* Hermann Harrauer, dem ich nicht nur dafür Dank schulde, daß er mir wiederholt in der großzügigsten Weise Zugang zu den Papyrus- und Ostrakonbeständen der Österreichischen Nationalbibliothek gewährt hat, sondern meine Arbeiten in der Sammlung auch stets entgegenkommend unterstützt und mit freundlichem Interesse begleitet hat, sei dieser bescheidene Beitrag mit den herzlichsten Glückwünschen zu seinem 60. Geburtstag überreicht.

<sup>1</sup> Vgl. die Vorberichte in MDAI(K) 51 (1995) 185–187 und 55 (1999) 224–226.

<sup>2</sup> CPR XIII, S. 33; mit Hinweisen auf die bisherige Literatur: W. Clarysse, D. Thompson, *The Salt-Tax Rate Once Again*, CdÉ 70 (1995) 223–229.

<sup>3</sup> K.-Th. Zauzich und G. Vittmann danke ich dafür, daß sie die Texte mit mir gelesen und problematische Stellen diskutiert haben. W. Clarysse danke ich sehr für seine Auskünfte zur Salzsteuer.

<sup>4</sup> Loebenstein, *Papyrus Erzherzog Rainer* 8, Anm. 46 und S.15, Anm. 84.

<sup>5</sup> Vgl. K.-Th. Zauzich, *Zwischenbilanz zu den demotischen Ostraka aus Edfu*, Enchoria 12 (1984) 67–86 zu den bis 1984 publizierten demotischen Edfu-Ostraka.

<sup>6</sup> Abgesehen von den beiden hier publizierten sind dies O.Vindob. D 223 (Steuerquittung), 249 (Personenliste), 324 (*nḥb.t*-Steuerquittung) und 332 (Personenliste).

<sup>7</sup> D. Devauchelle, *Ostraca démotiques du Musée du Louvre*, I, (BdÉ 92.1), Kairo 1983, 14ff.

- 2 *h3.t-sp 33 sh p3-htre <s3> hr-t3y=f-nht h3.t-sp 33 tpy šmw 24*  
 3 ἀλικῆς (δραχμὴ) α
- 1 „Gebracht hat Horos, Sohn des Panas, 1/2 Silberkite vom Geld der Salz(steuer)  
 2 von Jahr 33. Geschrieben hat Phatres, <Sohn> des Hartophnachthes, Jahr 33, erster  
 Monat des Sommers, (Tag) 24.  
 3 An Salzsteuer: 1 Drachme“.

Der Schreiber Phatres, Sohn des Hartophnachthes, ist auf Elephantine bestens belegt. D. Devauchelle hat die bis 1983 bekannt gewordenen Belege zusammengestellt<sup>7</sup>. In der Datenbank des Elephantineprojektes befinden sich inzwischen schon 28 Nachweise für diesen Schreiber. Demnach ist er sicher gegen Ende der Regierungszeit von Ptolemaios II. Philadelphos tätig gewesen. Aus dieser Zeit stammt auch das Wiener Ostrakon, da die Jahreszahl 33 jeden anderen frühptolemäischen Herrscher ausschließt. Damit läßt sich das Ostrakon sicher auf den 15. Juli 252 v. Chr. datieren<sup>8</sup>.

1. *p3-n3*: Für *pa-n3*.  
 [1/2]: Nur der obere Bogen ist deutlich.
2. 33: Die 3 ist zwar eckiger als später in der Zeile, aber vermutlich hat einfach ein kleiner Ausbruch in der Oberfläche der Scherbe den Schreiber behindert.

## 27. SALZSTEUERQUITTUNG

O.Vindob. D 312  
 Elephantine

8,2 × 7,9 cm

5. Sept. 262 v. Chr.  
 Tafel 11

- 1 *in 3yrn ta ysn*  
 2 *db<sup>c</sup>.t 1.t [1/2 ht] hm3 [n] h [3.t]-sp [2] 3 sh*  
 3 *wrše s3 iy-m-[hip] n h3.t-sp 23 ibt 3 šmw 13*  
 4 πέπτω(κεν) παρὰ Ἱρή-  
 5 νης ἀλὸς [ ] ἰ  
 6 ἔ(τους) κδ μηνὸς  
 7 Ἐπεπ ιγ
- 1 „Gebracht hat Eirene, Tochter des Jason,  
 2 1 1/2 Obolen vom Geld der Salz(steuer) von Jahr 23. Geschrieben hat

<sup>8</sup> Umrechnung der Daten in diesem Beitrag nach Th. C. Skeat, *The Reigns of the Ptolemies*, (MB 39), München 1954.

<sup>9</sup> Clarysse, Thompson, *Salt-Tax* (o. Anm. 2); B. Muhs, *BASP* 33 (1996) 177–185.



- 3 Orseus, Sohn des Imouthes, in Jahr 23, 3. Monat des Sommers, (Tag) 13.  
 4 Gezahlt von Eire-  
 5 ne von Salz(steuer) 1  $\frac{1}{2}$  Obolen,  
 6 Jahr 23, Monat  
 7 Epeiph, (Tag) 13“.

Bekanntlich verursacht die alleinige Nennung des Regierungsjahres ohne Angabe des Herrschers in den ptolemäischen demotischen Steuerquittungen Probleme in der zeitlichen Einordnung vieler Texte. Erst jüngst ist die Chronologie wieder in Bewegung geraten<sup>9</sup>, so daß die Konzentration der demotischen Steuerquittungen auf das Ende der Regierungszeit von Ptolemaios II. Philadelphos und auf die Zeit von Ptolemaios III. Euergetes in der bisherigen Weise nicht zu halten ist. Vielmehr sind die Belege auf den zweiten bis vierten Ptolemaios zu verteilen.

Im Falle des vorliegenden Wiener Ostrakon macht sich das Datierungsproblem tatsächlich bemerkbar, denn es gibt einen Schreiber namens Orseus, Sohn des Imouthes, von dem mir die folgenden Quittungen — allesamt die Salzsteuer für Frauen betreffend — bekannt sind:

	Datum	quittierter Betrag
O.Vindob. D 312	Jahr 23	1 $\frac{1}{2}$ Obolen = $\frac{1}{8}$ Kite
DAI $\Omega$ 1808 <sup>10</sup>	Jahr 23/4	$\frac{1}{2}$ Kite = 1 Drachme
ODL 51 <sup>11</sup>	Jahr 24	$\frac{1}{4}$ Kite = $\frac{1}{2}$ Drachme

Nicht die einmalige Angabe von zwei Jahreszahlen bildet das Problem, denn entweder bezeichnet die um 1 höhere Jahreszahl das griechische Finanzjahr oder die um 1 niedrigere das vergangene Regierungsjahr, für das nachträglich gezahlt wurde<sup>12</sup>.

Nach dem, was bisher über Salzsteuerquittungen bekannt ist<sup>13</sup>, gab es die Salzsteuer von 263–219 v. Chr. Damit kann sich ein Jahr 23 oder 24 nur auf Ptolemaios II. oder III. beziehen, zumal weder Ptolemaios I. Soter noch Ptolemaios IV. Philopator ein 24. Regierungsjahr erlebt haben. Die Handschrift der Ostraka in Wien und Paris paßt auf jeden Fall dazu, denn paläographisch läßt sie sich zweifelsfrei als frühptolemäisch ansprechen. Allerdings ist die Schrift auf dem DAI-Ostrakon größer und wilder und macht auf den ersten Blick einen jüngeren Eindruck als die der anderen beiden Ostraka.

Aber selbst wenn wir zunächst einmal unterstellen wollten, daß es zwei verschiedene, homonyme Schreiber mit Vätern ebenfalls gleichen Namens gegeben haben sollte, und das DAI-Ostrakon erst einmal beiseite lassen, bleibt doch immer noch die Schwierigkeit, daß die in ODL 51 und O.Vindob. D 312 gezahlten Beträge, obwohl es sich beide Male um Salzsteuerquittungen für Frauen handelt, unterschiedlich sind. Da die Salzsteuersätze für Ägypterinnen und Griechinnen identisch waren, bleibt nur der Ausweg, daß zumindest der niedrigere Betrag im Wiener Ostrakon (1,5 Obolen) als Teilzahlung zu verstehen ist.  $\frac{1}{4}$  Kite war hingegen der volle, reguläre Satz für Frauen von 254/3–231 v. Chr.<sup>14</sup>. Aber das

<sup>10</sup> Noch unpubliziertes Ostrakon aus den Grabungen des Deutschen Archäologischen Institutes Kairo auf Elephantine.

<sup>11</sup> Ed. Devauchelle, *Ostraca démotiques* (o. Anm. 7) 106.

<sup>12</sup> Vgl. S. P. Vleeming, *Ostraka Varia. Tax Receipts and Legal Documents on Demotic, Greek, and Greek-Demotic Ostraka. Chiefly of the Early Ptolemaic Period, from Various Collections*, (P.L.Bat. 26), Leiden, New York, Köln 1994, S. 39, Anm. 90; F. Hoffmann, *Ägypten. Kultur und Lebenswelt in griechisch-römischer Zeit. Eine Darstellung nach den demotischen Quellen*. Berlin 2000, 52f.

<sup>13</sup> Clarysse, Thompson, *Salt-Tax* (o. Anm. 2).

<sup>14</sup> Clarysse, Thompson, *Salt-Tax* (o. Anm. 2) 223.

23. Jahr von Ptolemaios III. (= 225/4 v. Chr.) liegt außerhalb dieses Zeitraumes, so daß eine Zuweisung des Wiener und des Pariser Ostrakon in die Regierungszeit dieses Herrschers nicht möglich ist.

Damit bleibt nur die Möglichkeit, alle drei Ostraka der Zeit Ptolemaios' II. zuzuweisen. Dann sind sowohl die  $\frac{1}{4}$  Kite in ODL 51 als auch die 1,5 Obolen im Wiener Ostrakon Teilzahlungen, und allein die  $\frac{1}{2}$  Kite im Ostrakon DAI  $\Omega$  1808 repräsentieren den damaligen vollen Salzsteuersatz für Frauen, der von 263–254 v. Chr. belegt ist.

Die Formulierung des griechischen Vermerks im Wiener Ostrakon spricht nicht gegen die hier vertretene Datierung:  $\pi\acute{\epsilon}\pi\tau\omega\kappa\epsilon\nu$  wird nämlich erst im 25. Jahr des Ptolemaios III. durch  $\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\kappa\tau\alpha\iota$  ersetzt<sup>15</sup>.

Das Wiener Ostrakon gehört also jedenfalls in die Regierungszeit von Ptolemaios II. und läßt sich auf den 5. September 262 v. Chr. datieren. Wir sind damit gar nicht weit von dem Zeitpunkt entfernt, zu dem die Salzsteuer überhaupt erst eingeführt worden ist<sup>16</sup>.

3.  $\xi\mu\omega$ : Sehr kurz geschrieben

7.  $\epsilon\pi\epsilon\tau$ : Eine Recherche in der DDBDP förderte mehrere Belege für die Form  $\epsilon\pi\epsilon\tau$  zutage, darunter den frühptolemäischen P.Mich. I 64, 13, aber keinen einzigen für  $\epsilon\pi\epsilon\tau\iota$ . Damit ist sicher, daß das  $\iota$  bereits Teil der Tageszahl ist.

<sup>15</sup> Clarysse, Thompson, *Salt-Tax* (o. Anm. 2) 225f.

<sup>16</sup> Der bisher früheste Beleg stammt vom 14. Mai 263 v. Chr.: Clarysse, Thompson, *Salt-Tax* (o. Anm. 2) 223, Anm. 4.